Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 20

Artikel: Oh, Juged!
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-500400

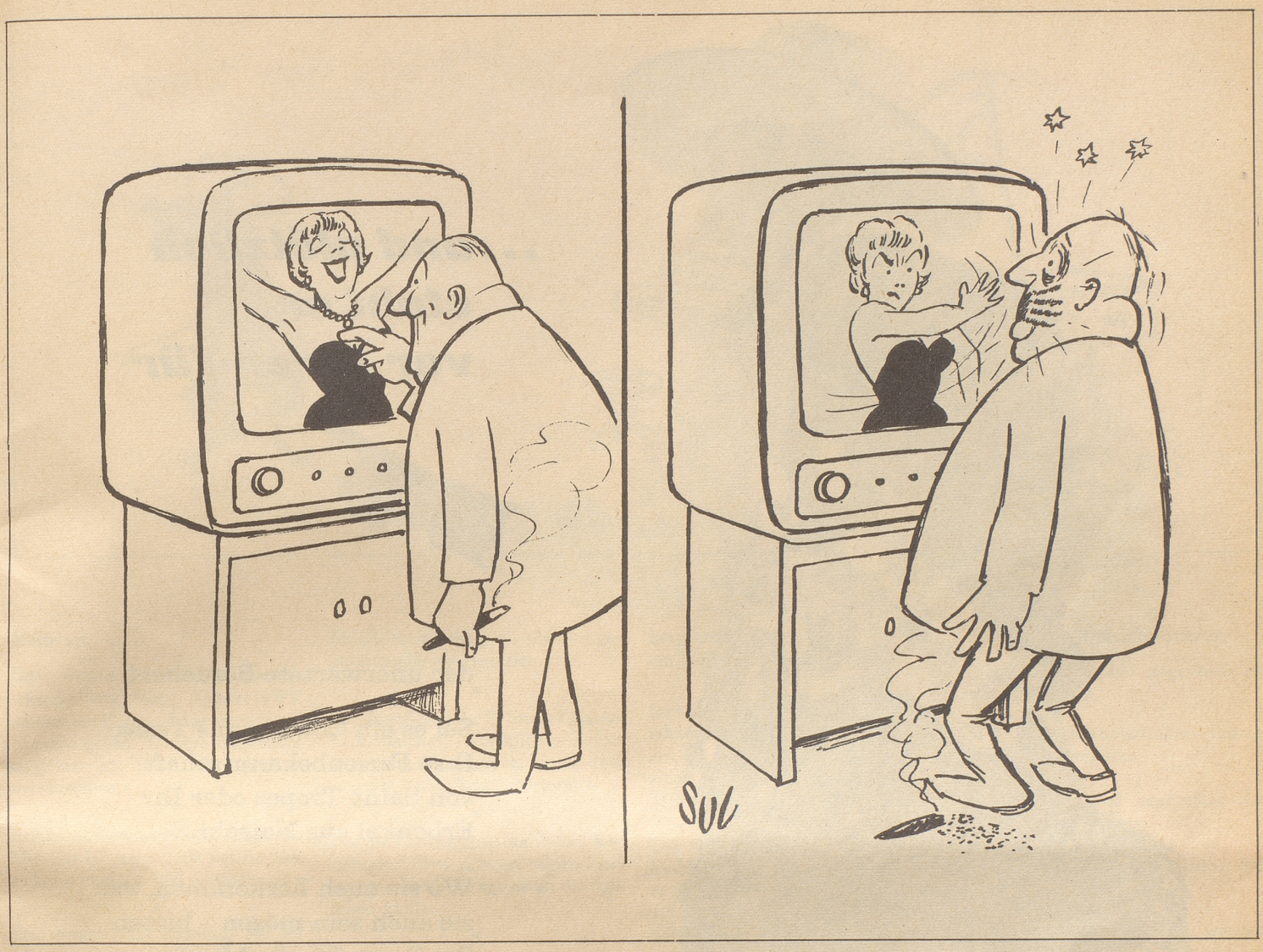
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Oh, Juged!

«Und? Isch ebbis gange-n-in däre halbe Stund, wo-n-y furt gsi bi?» froggt der Maischter sy Lehrbueb. Er het gfunde gha, jetz well er em Lehrbueb sy glaine Schuehlade-n-emool ellai iberloh und luege, wie's uusekäm.

Stolz verzellt dä jung Ma, er haig eme Kund e Baar bruuni Schueh kenne verkaufe. Er haig gar nit vyl ab de Schäft miese-n-abenäh; dä syg bald entschlosse gsi, was er well näh.

Der Maischter goht an d'Ladekasse-n-und luegt, was drin isch. E Zwaifrankestick isch ganz ellai in der Kasse gläge.

«Sag mer nit, De haigsch em die Schueh fir zwai Franke verkauft?! Het er si ebbe-n-au no grad mitgnoh?»

«Jo, Maischter, mitgnoh het er si. Aber er het numme zwai Franke gha, und do ha-n-y em gsait, y well die ämmel fir en Azahlig näh, wenn er morn der Räscht no well bringe. Und das het er au fescht versproche.»

«Oh, ych gstroofte Ma! Ych gschlagene Ma! Was bisch au Du fir e volländete Dubel? Du bringsch's nie ze nyt im Läbe. De bildsch dr doch nit ebbe-n-in Wirkligkait y, dä käm wider? Dä gsehmer nie meh do inne-n-und my Gäld ka-n-y ins Kemmi schrybe.»

«Doch, Maischter, dä kunnt wider. Y glaub's fescht. Y ha-n-em zwai linki Schueh in d'Schachtle-n-ypackt. Sicher isch sicher ...»

▪

Do goht e Mamme mit ihrem Biebli in d'Stadt, go go Kommissione mache. Baidi stehn si im ene grooße Lade. D'Mamme list e Steffli fir e Summerrock uus und bsinnt sich hi-n-und här, was si jetz ächtscht au näh well? Ebbis Bluemts? Ebbis Gääls? Uni? Eso grooß isch die heerligi Uuswahl – si kunnt und kunnt nit z'Rank dermit!

Und 's Biebli foht afoh vo-n-aim Bai uffs ander stoh. Und zletscht zupft dä Binggis sy Mamme-n-am Ermel unde. D'Mamme luegt gschwind und gsiht, wie-n-ihr Biebli scho-n-eso fychti Aigli bikunnt. Das fählt jetz grad no! Do inne!

Aber scho kunnt's: «Mammi, y sott ... y mues ...»

«Aber doch nit do. Nit jetz. Wart jetz en Augeblick no!»

Aber der Hansli wott nit warte. Er ka vilicht au nit warte.

«Nai, nit warte, Mammi. Jetz! Y mues ...!»

Do mischt sich die Verkaifere-n-y: «Y gang gschwind mit em. Luege Si numme derwyl, was Ene-n-am beschte gfallt!», nimmt das Männli an der Hand, und scho sinn die Zwai mitenander verschwunde hinde-n-im Lade.

Zfride strahlt dä Gnopfli, wo-n-er an der Hand vo der Verkaifere wider erschynt.

«Sag au ordlig Dankerscheen jetz, Hansli!» mahnt d'Mamme.

«Nit neetig», erglääart dä Binggis dezidiert. «Si het jo au miese ...»

Fridolin